14. Jahrgang/2008/Heft 3

EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald



Die Mehl- und Produktenhandlung des Franz Schierz in Alt-Urfahr Ost

Johann Wanjek wurde im Mai 1945 von den Amerikanern in Linz interniert

REGIONALEDITION EUR 4,00

OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK

Die Geschichte der Heimatvertriebenen ist Teil der Landesgeschichte Oberösterreichs



Die Oö. Landesregierung hat einstimmig beschlossen, die Patenschaft für die im Kulturverein der Heimatvertriebenen in Oberösterreich organisierten Volksgruppen zu übernehmen. Dabei handelt es sich um die Volksgruppen von Donauschwaben, Sudetendeutschen, Siebenbürger Sachsen, Buchenlanddeutschen sowie Karpatendeutschen.
Damit bekundet das Land Oberösterreich seine Verbundenheit mit diesen Volksgruppen, deren Geschichte eng mit jener des Landes Oberösterreich verknüpft ist, und unterstützt sie bei ihren kulturellen Aufgaben.
Gerade aus Anlass des Jubiläums "90 Jahre Oberösterreich" will das Land Oberösterreich ein deutliches Zeichen des Dankes und der Anerkennung für die Heimatvertriebenen setzen.
Rund 120.000 Heimatvertriebene haben im letzten Kriegsjahr und unmittelbar danach in Oberösterreich ein Zuhause gefunden. Die neuen OberösterreicherInnen haben sich ihre Integration im Land rasch selbst erarbeitet.
Damit ist die Geschichte der Heimatvertriebenen auch ein Teil der Landesgeschichte geworden und damit auch ein Teil der Erfolgsgeschichte, die das Land in den letzten sechs Jahrzehnten geschrieben hat.
Aus einem Land der Kriegszerstörungen und der Flüchtlingsbaracken, das die Heimatvertriebenen bei ihrer Ankunft hier vorgefunden haben, ist eine Zukunftsregion im Herzen Europas geworden, die bei den wesentlichen wirtschaftlichen Kenndaten wie Wachstum, Export und Arbeitslosenquote im europäischen Spitzenfeld liegt.
Heimatvertriebene waren und sind aber nicht nur wichtige SchrittmacherInnen der wirtschaftlichen Entwicklung dieses Landes. Sie bereichern auch das Kulturland Oberösterreich. Sie sind heute aus unserer Kultur- und Volkskulturlandschaft nicht mehr wegzudenken.

Europa gedenkt im kommenden Jahr des 20. Jahrestages des Falles des Eisernen Vorhangs. Damit endete die so genannte Nachkriegsordnung in Europa, die gewaltsame Teilung des Kontinents wurde überwunden.
Damals begann ein Prozess, der im Jahr 2004 mit der Aufnahme der Länder Mittel- und Osteuropas in die Europäische Union seinen Höhepunkt fand.
Ohne die Heimatvertriebenen wäre Oberösterreich um vieles ärmer. Sie sind heute ein wertvoller Teil Oberösterreichs, sie gehören zu uns, wir sind gemeinsam Oberösterreich.

Landeshauptmann
Dr. Josef Pühringer

AutorInnen:

Elisabeth Oberlik, Linz

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

Johann Wanjek, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 3/2008
Preis: Euro 4,-
Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaberin:
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.

Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
DI Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
EuroJournal
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: Sammlung Mag. Helmut Beschek, Linz

Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz
Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Inhalt

Die Mehl- und Produktenhandlung des Franz Schierz in Alt-Urfahr Ost

1897 erwarb Franz Schierz ein Grundstück mit einem alten Haus an der Hauptstraße in Urfahr. Um die Jahrhundertwende gründete der Kaufmann eine Niederlassung der Kleinmünchner Kunstmühle. Er führte daher in erster Linie, vor allem in den ersten Jahren, Lebens- und Futtermittel, ebenso Pressgerm der Firma Kirchmayr, Dampfteigwaren, Weizen-, Roggen- und Gerstenmehle, Polenta, Feigenfrüchte und Kukuruz, wie den Tafeln an der Eingangstür zum Geschäft abzulesen war. Die Hefeerzeugung war damals konzessioniert, damit durfte nicht jeder handeln. S. 4

Der Nachtwächter von Steyregg

Bei einem Ausflug nach Brixenstadt in Deutschland interessierten sich Bürgermeister Buchner und der Obmann des Heimatvereines von Steyregg, Hans Hametner, dafür, wie sich deutsche Kleinstädte ihren Besuchern präsentieren. Seither kann jeder, der die Stadt mit ihrem Schloss näher kennen lernen will, eine Führung mit dem Nachtwächter von Steyregg, Hans Hametner, buchen. S. 8

Medizinmuseum Oberösterreich Linz ist neuer Standort

Das Medizinmuseum OÖ hat endlich eine feste Bleibe. Nach mehr als hundert Wanderausstellungen in achtzehn oberösterreichischen Gemeinden, die der Verein Medizinmuseum OÖ, der sich vor acht Jahren konstituierte, organisierte, ist das erste Österreichische Medizinmuseum außerhalb Wiens in das Haus Dinghoferstraße 5, gegen-über der Ärztekammer, eingezogen. S. 10

Das StifterHaus

Um im "Gerangel um die Zeit der Interessierten" bestehen zu können, bietet das StifterHaus so wie in allen Jahren auch 2009 ein Programm, das Gelegenheiten bietet "die Stadt literarisch zu sehen". S. 13

Johann Wanjek: Im Internierungslager

Johann Wanjek wurde im Mai 1945 von den Amerikanern interniert. S. 16

Ars Electronica Center NEU

zusätzlicher Raum für Kunst, Forschung, Technologie und Innovation

Nach einem Entwurf des Wiener Architekturbüros Treusch entsteht beim Urfahraner Brückenkopf das von 2500 m² auf 6500 m² Ausstellungsfläche vergrößerte Ars Electronica Center. Mit einer Investition von rund 30 Millionen Euro ist das Museum der Zukunft ein neuer Akzent im Stadtbild und architektonisches Pendant zum Kunstmuseum Lentos, welches sich auf der gegenüber liegenden Uferseite der Donau befindet.

Pünktlich zum Auftakt des Kulturhauptstadtjahres 2009 wird das neue AEC fertig gestellt. Dann wird das bestehende Haus mit dem mehrgeschossigen Zubau durch eine gläserne, beleuchtbare Hülle verschmelzen. Parallel zur Kirchengasse entstehen im AEC großzügige Ausstellungsräume, Labors und Werkstätten sowie am Vorplatz eine attraktive Veranstaltungsfläche .



Foto: Treusch architecture



Vizebürgermeister
Dr. Erich Watzl
Kulturreferent der Stadt Linz:

„Mit der Erweiterung des Ars Electronica Center entsteht ein Bauwerk mit dem Potenzial, zu einem Wahrzeichen unserer Stadt zu werden. Die architektonische Gestaltung und die vielseitige Nutzbarkeit eröffnen neue Möglichkeiten in der Kunst- und Kulturvermittlung - ich lade schon jetzt sehr herzlich zu einem Besuch in unserem neuen AEC ein".

Medizinmuseum Oberösterreich in Linz mit neuem Standort

Das Medizinmuseum OÖ hat endlich eine feste Bleibe. Nach mehr als hundert Wanderausstellungen in achtzehn oberösterreichischen Gemeinden, die der Verein Medizinmuseum OÖ, der sich vor acht Jahren konstituierte, organisierte, ist das erste Österreichische Medizinmuseum außerhalb Wiens in das Haus Dinghoferstraße 5, gegenüber der Ärztekammer, eingezogen.

Die erste Themenausstellung ist Paracelsus, dem berühmten Arzt, Philosophen, Alchemisten und Astrologen des 16. Jahrhunderts, gewidmet. Großformatige Fotos – Unterstützung für das Zustandekommen der Ausstellung kam von Salzburg wo Paracelsus begraben wurde –, eine Paracelsus-Büste von Josef Thorak (dessen Werke in der Landesgalerie zu sehen sind) und zahlreiche Schautafeln mit Kernsätzen seiner Lehren ermöglichen einen Einblick in das Leben und Werk des Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus.

Eine seiner Forderungen für den Berufsstand lautet: "Der redliche Arzt hat keine Augen mehr für andere Dinge als das Wohl des Patienten."

In der Erforschung von Nierenerkrankungen und ihrer Behandlung leisteten Linzer Ärzte, allen voran Prof. Prim. Dr. Bruno Watschinger, Pionierarbeit. Die erste künstliche Niere, die mit modernen Dialysegeräten nur noch die Grundfunktion gemein hat, ist im Medizinmuseum zu bestaunen.

Eine zweite Themenausstellung im ersten Stock ist den Infektionen und ihrer Bekämpfung einst und heute gewidmet. Vom Räucherofen gegen Cholera bis zur Pockenimpfung ist viel Wissenswertes zusammengetragen worden.

Das Ausstellungsmanagement lag in den bewährten Händen von Dr. Ingrid Feilmayr.

Einige engagierte Linzer Spitzenmediziner haben sich im Jahr 2000 zum Verein Medizinmuseum Oberösterreich zusammengeschlossen. Ziel war letztendlich die Möglichkeit in einem eigenen Museum die vielfältige Medizingeschichte Oberösterreichs aufzuarbeiten. Die Menschen, vor allem heranwachsende Jugendliche, durch umfassende Information zu mehr Eigenverantwortung und Vorsorgebewusstsein zu führen.

Die Sammlung des Medizinmuseums umfasst inzwischen tausende Objekte aus allen Jahrhunderten. Darunter befinden sich ärztliche Instrumente aller Fachrichtungen sowie einzigartige Raritäten wie das erste Wasserbett, das in Wien um die Mitte des 19. Jahrhunderts zur Behandlung von Verbrennungen konstruiert wurde.

Diese seltenen historischen Stücke werden zu passenden Ausstellungsthemen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Zur Eröffnung konnte der Obmann des Vereins Medizinmuseum OÖ, Primarius Dr. Helmut Stöger, neben vielen Kollegen und Weggefährten der ersten Stunde wie Prof. Dr. Rudolf Fries auch die Schriftstellerin Lotte Ingrisch begrüßen. Sie hielt den Festvortrag, in dessen Mittelpunkt der Mystiker Paracelsus stand.

Geöffnet ist das Museum donnerstags und freitags von 16 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 12 Uhr. Zu finden auch unter www.vmmooe.at im Internet.

ELISABETH OBERLIK

Landeschronik Oberösterreich

Im Jubiläumsjahr "90 Jahre Oberösterreich" wurde das Standardwerk der oberösterreichischen Geschichte – die "Landeschronik Oberösterreich" von Prof. Rudolf Lehr – in überarbeiteter und aktualisierter Form neu aufgelegt. "Die Landeschronik ist das umfassendste Nachschlagewerk über unser Bundesland und in dieser Art einzigartig", erklärt Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer.

Die erste Ausgabe dieser Landeschronik wurde vor 21 Jahren, am 28. September 1987, präsentiert. Es folgten Neuauflagen in den Jahren 1992, 2000, 2004 und jetzt 2008. Alle Ausgaben sind im Christian Brandstätter Verlag erschienen.

Der Autor der Landeschronik, Prof. Rudolf Lehr, wurde 1929 in Schwanenstadt geboren und war stellvertretender Chefredakteur der "OÖ. Nachrichten". 1968 erhielt er den Fernsehpreis der österreichischen Volksbildung. 1980 wurde er zum Konsulenten für die internationale Ausstellung über die Hallstattkultur ernannt und 1989 folgte die Ernennung zum ordentlichen Mitglied des Adalbert-Stifter-Instituts. Im Jahr 1994 wurde er mit der Kulturmedaille des Landes Oberösterreich ausgezeichnet, 1996 erhielt er das Diplom für Verdienste um den Denkmalschutz. Das silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich wurde Prof. Lehr im Jahr 2004 verliehen.



Christian Brandstätter, Prof. Rudolf Lehr und LH Dr. Josef Pühringer